

## **Bürgerforum Backnang**

### **Stellungnahme zum Haushalt 2007**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

täglich macht man uns vor, dass die Wirtschaft boomt und der Aufschwung nicht mehr zu bremsen ist.

#### **„Ist das wirklich so?“**

Wir glauben, dass es sinnvoll ist, bei unseren künftigen Planungen etwas Zurückhaltung zu üben. Eines dürfte Euch doch allen klar sein, dass das Geld, welches unseren Bürgern durch die so verharmlosten Steuer- und Gebührenerhöhungen sowie sonstigen Abzockeerfindungen entzogen wird, dass dieses Geld dem Konsum, also der Inlandsnachfrage fehlt, weil dieses Geld nicht mehr da ist, um es sinnvoll auszugeben.

Dieses, uns weggesteuerte Geld wird dazu verwendet, um unsere alles lähmende und immer mehr zum Wildwuchs ausufernde Superbürokratie am Leben zu erhalten.

Wir erleben doch täglich, dass alle Ämter jammern, weil diese glauben, sie hätten alle zu wenig Personal, um den Gesetzesfluten „Herr“ zu werden.

Deshalb, meine Damen und Herren, Augenmaß behalten bei Begehrlichkeiten.

#### **Zur Parkplatzplanung auf dem ehemaligen Güterbahnhof:**

Bei gut besuchten Veranstaltungen im Bürgerhaus reichen die bis jetzt vorhandenen Möglichkeiten bei weitem nicht aus. Erst beim diesjährigen Neujahrempfang hat sich dies wieder bewahrheitet.

Sehr viele der angereisten Besucher fahren, verärgert über das mangelhafte Parkplatzangebot, wieder nach Hause, oder versuchen sich außerhalb von Backnang zu vergnügen.

Wenn nun schon in der Zeitung angekündigt wurde, dass in diesem Jahr die Parkplätze für viel Geld dort neu gestaltet werden, dann wäre es ein „Schuß in den Ofen“, wenn die Zahl der Parkplätze dadurch geringer würde. Wie von uns schon mehrmals beantragt wurde, könnten noch 20 zusätzliche Parkplätze entlang der Südseite, an der oberen Bahnhofstraße,

kostengünstig angelegt werden, danach ein Grünstreifen, 1,5 m breit, mit Bäumen bepflanzt, wäre sinnvoll.

Wenn wir Flächen ohne Ende dort hätten, dann wäre ja nichts dagegen einzuwenden, wenn fast so viele Bäume wie Autos dort wären. Jedoch die uns zur Verfügung stehende Fläche ist ja jetzt schon bei weitem zu klein.

Komme mir bloß keiner mit dem Argument, dass wir ja auch eine grüne Lunge dort bräuchten. Grüne Lungen haben wir um Backnang, im schwäbischen Wald, genügend. Wir leben ja schließlich nicht in der Wüste.

Und nun zur oftmals verkehrspolitischen Stümperei in Backnang. Der beabsichtigte Kreisverkehr in der Bleichwiese sollte die Außenmaße des Lidl-Kreisels bekommen, denn wie das derzeitige Provisorium zeigt, ist das jetzige Provisorium nicht leistungsfähig.

Am Lidl-Kreisel und an allen anderen Kreisellösungen gehören, wie auch schon von anderen Kollegen angeregt wurde, die Fußgängerüberwege schnellstens in risikofreie Zonen verlegt. Man könnte glauben, man hätte in Backnang nichts von der Regelvorgabe des Verkehrsministeriums mitbekommen.

Zur Abzweigung oder Einmündung der Annonay-straße in die Eugen-Adolff-Straße haben wir mehrmals versucht, dass unsere Verkehrsbehörden dort eine zufriedenstellende Lösung herbeiführen.

Wenn schon der grüne Pfeil in Richtung Dibag, von Backnang kommend, dort aus Prestige Gründen abgelehnt wurde, dann muß man sich fragen, warum die grünen Pfeile denn bei Einmündungen oder gar bei Kreuzungen an der B 14 um Backnang herum funktionieren. Da wäre doch eher, ein sogar plausibler Grund vorhanden gewesen, diese abzulehnen. Aber bitte, wenn die Behörden etwas bewegen möchten, hätten wir einen Vorschlag:

Die Rechtsabbiegerampel in Richtung Dibag stilllegen. Durch das bereits vorhandene Vorfahrt-achten-Schild, wäre der in Richtung Dibag fahrende Verkehr an dieser übersichtlichen Stelle ausreichend und gefahrlos geregelt. Die Umbaumaßnahme wäre in kürzester Zeit durch die dadurch nicht mehr erforderlichen Unterhaltskosten ausgeglichen.

Das wäre bestimmt noch keine Heldentat, aber eine wesentliche Erleichterung für die Fahrer, welche zur Dibag bzw. Sachsenweiler, Steinbach oder Unterweissach fahren.

Bei der bisherigen Ampelregelung stehen die Abwärtsfahrer unnötiger Weise  $\frac{3}{4}$  der Ampelphase und verpuffen sinnlos teuren Treibstoff und verpesten die Luft. Hier sollte nachgedacht und gehandelt werden, zudem immer mehr Verkehr zum Dibag-Areal aufkommt, sei es durchs Finanzamt, durch die Post und das Arbeitsamt oder durch die dort angesiedelten Industrie- und Gewerbebetriebe.

Sollte für die kommende Jahre an den Neubau eines Hallenbades gedacht werden, dann sollten die Beteiligten zuerst an die Energieeinsparung oder besser an die Energiegewinnung denken.

Bei den zuständigen städtischen Ämtern liegen bereits seit Jahren Untersuchungsergebnisse vor, welche in der Nähe der Weissacheinmündung in die Murr solehaltiges Thermalwasser von annähernd 40 °C nachweisen.

Selbst die Erschließung dieses unterirdischen Thermalwasserstroms wird dabei mit ca. 250.000,00 € bestätigt. Es ist doch denkbar, dass man in dieser Nähe dann das neue Hallenbad baut. Gelände wäre jenseits der Murr von privater Seite vorhanden und zu erwerben. Die Zufahrt könnte über die obere Walke erfolgen. Dies ist von unserer Seite nur ein Hinweis für den Fall, dass die künftigen Planer auf die Idee kämen, das neue Hallenbad mit gekauftem teuren Wasser zu speisen und mit teuer und immer noch teurer werdendem gekauftem Gas, mit dem teuersten Gas Europas, zu beheizen und zu erwärmen, wo das Thermalwasser, wenn es einmal erschlossen ist, nahezu kostenlos wäre.

Unser Vorschlag wäre eine Energiepolitik, die sich dann auch rechnet. Ein Nachteil für die Stadtwerke - diese könnten dann kein Gas und kein Wasser an das Hallenbad verkaufen.

Die Erschließung des Thermalstroms ist wesentlich günstiger als eine Brücke über die Murr.

Selbst für die Schulklassen wäre ein solches Bad zu Fuß erreichbar, natürlich auch für unsere Bürger.

***Wenn das jetzt auch noch Zukunftsmusik ist,  
eines Tages könnte es Wirklichkeit werden.***

Zu unserem leidigen Thema Krankenhausneubau möchten wir anmahnen, dass künftig unsere Backnanger Kreisräte (fast auch alle Gemeinderäte) sich für Backnanger Belange demonstrativ gegen vom Landrat eingefädelt Vorausvergaben von Aufträgen für das angestrebte Winnender Krankenhaus zur Wehr setzen. Für mich war es beschämend, dass nur ich al-

lein, von ca. 88 Kreisräten, zur Gegenwehr angetreten bin. Jeder sollte sich vor Augen halten, was letztendlich mit dem dann leeren Gebäudekomplex in Backnang geschehen könnte. Zumal es sich in den Händen unseres geliebten Landkreises befindet.

Unsere weitsichtigen Politiker sind laufend bemüht, den totalitären Staaten, z. B. China oder Russland, die Menschenrechte und Reisefreiheit beizubringen.

Ein daraus entstehendes Resultat könnte einen bislang ungeahnten Anstieg der Flüchtlingsströme nach sich ziehen.

Und siehe da, das dann leer stehende Backnanger Krankenhaus könnte vom Landkreis einer neuen Nutzung zugeführt werden. Das Abstimmungsergebnis kann sich jeder selbst ausrechnen. Da der Abstand, vom Remstal aus gesehen, ja groß genug ist. Siehe die bisherigen Entscheidungen des Kreistages.

Das phantasievolle Zahlenwerk der Krankenhausdirektorin Seeger ist in Fachkreisen nicht nachvollziehbar. Diese Desinformation hatte ja den für Backnang verheerenden Kreistagsbeschluss zum Ziel.

Offensichtlich ist Frau Seeger nur für die Interessen des Robert-Bosch-Krankenhauses aktiv. Wer steht hinter Frau Seeger und wessen Willen befolgt sie?

Wenn in unserer Stadt nicht bald etwas mutiges geschieht, wird die dargestellte Fehlentwicklung nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Wir müssen jetzt Fakten schaffen und die Initiative entschlossen ergreifen.

***„Wenn man etwas ändern kann,  
fängt man bei sich selber an!“***

Wir, das Bürgerforum Backnang, vertreten die Auffassung, dass die Stadt Backnang jetzt initiativ werden muss, bevor das Land die Zuschüsse für das Winnender Projekt zur Verfügung stellt.

Der Stadt Backnang wird eine Vogel Strauß Politik nur nachhaltig schaden.

Hierzu einer alter Sinnspruch:

***„Der Eine wartet zu, bis die Zeit sich wandelt,  
der Andere packt an und handelt!“***

Dabei denkt das Bürgerforum Backnang auch daran, die Frage des städtischen Klinikums nachhaltig prüfen zu lassen, wie es anderenorts bereits erfolgreich Realität ist. Über Inhalte und Funktionen wäre noch zu sprechen.

Landeszuschüsse gibt es für diesen Fall bestimmt auch, zumal dann das Winnender Klinikum nicht mehr notwendig wird.

Was in anderen Städten bereits umgesetzt worden ist, das kann doch in Backnang auch möglich sein. Vor allem vor dem Hintergrund eines flächen- und bevölkerungsmäßig großen und zu versorgenden Hinterlandes. Dadurch würde auch die Mitverantwortung Backnangs für ein Einzugsgebiet als Mittelzentrum deutlich!

Was seinerzeit dem Rems-Murr-Kreis zum Nulltarif überlassen wurde, müsste doch zu gleichen Konditionen auf die Stadt Backnang übertragen werden können. Also keine Kaufpreiszahlung!

Die Betriebskosten der städtischen Klinik sind bedeutend niedriger als unser zu zahlender Anteil an dem Traum der neuen Rems-Murr-Kliniken.

Allein der beabsichtigte Neubau in Winnenden, welcher am Ende mindestens 300 Millionen Euro kosten wird, hat eine Zinslast zur Folge, die um ein Vielfaches höher sein wird, als das heute ausgewiesene Defizit. Auch ein Neubau wird durch laufende Fortschritte in der Medizintechnik zu zusätzlichen Belastungen des Rems-Murr-Kreises führen und somit Ausgleichszahlungen von Backnanger Bürgern nach sich ziehen.

Bislang wurden ja die notwendigen Investitionen dem Haushaltsdefizit des Backnanger Krankenhauses zugeschlagen.

***Wollen wir doch nur hoffen, dass unsere Anregungen möglichst bald zum Wohle unserer Stadt Wirklichkeit werden.***